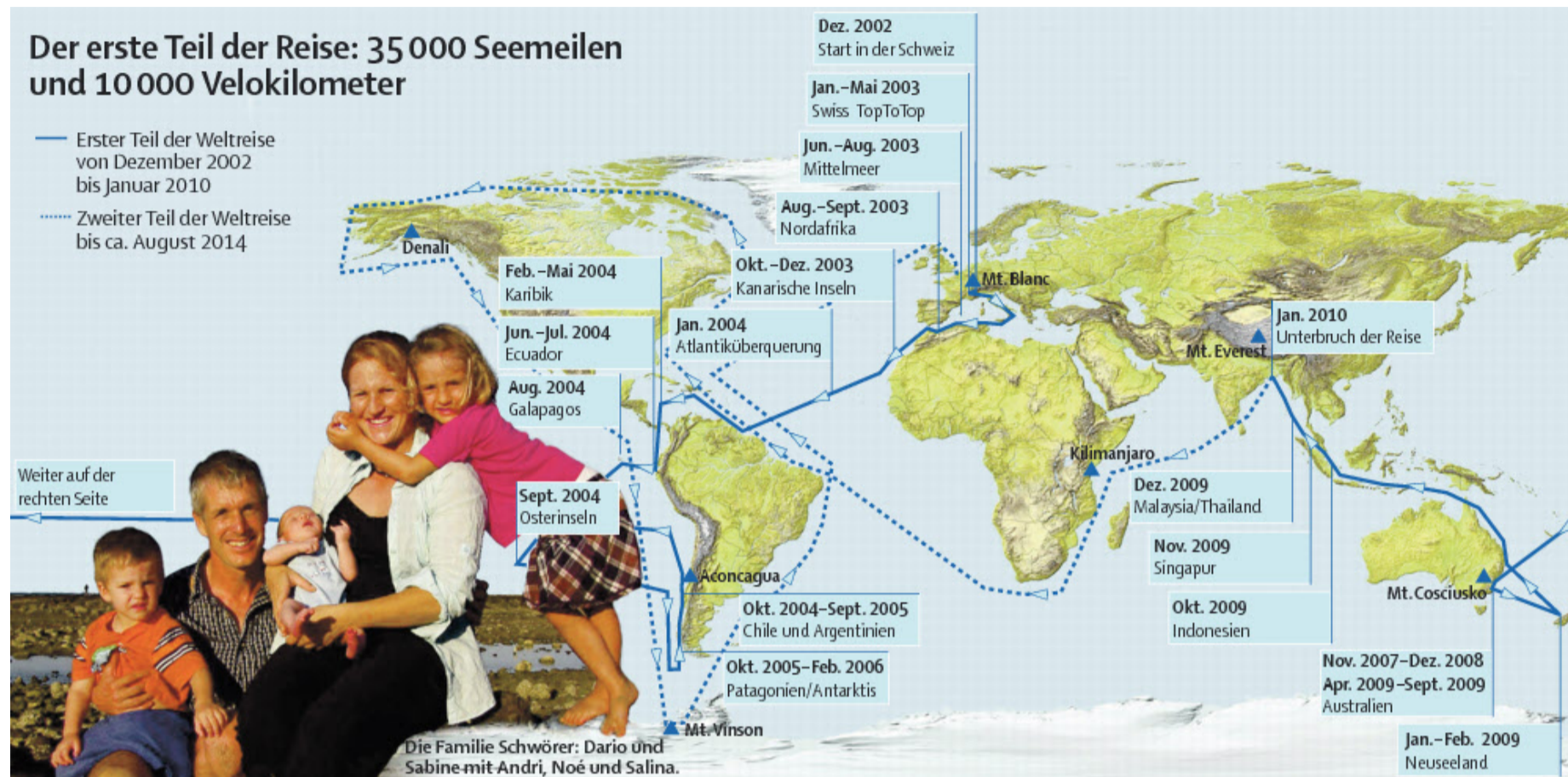


FAMILIE SCHWÖRER

Weltenbummler mit Mission

Der erste Teil der Reise: 35 000 Seemeilen und 10 000 Velokilometer

— Erster Teil der Weltreise von Dezember 2002 bis Januar 2010
 Zweiter Teil der Weltreise bis ca. August 2014



Die Familie Schwörer: Dario und Sabine mit Andri, Noé und Salina.

BZGRAFIK: BARBEN, Quelle: Dario Schwörer, Bilder zvg/Fotolia

Seit sieben Jahren segeln Sabine und Dario Schwörer über die Meere und kämpfen für den Klimaschutz. Auf der Reise kamen drei Kinder zur Welt. Zur Zeit ist die Familie in der Schweiz, morgen spricht das Paar in Bern über seine Mission.

Als Sabine und Dario Schwörer vor sieben Jahren ihre Weltreise starteten, waren sie ihrer Zeit weit voraus. «Vor zehn Jahren galten Wissenschaftler, die vor dem Treibhauseffekt warnten, noch als Panikmacher», erinnert sich Dario Schwörer.

Davon liessen sich der Sarganser Bergführer und Klimatologe und die gelernte Krankenschwester aus dem Thurgau nicht abschrecken. Am 2. Dezember 2002 machten sie sich zu zweit auf, um mit einem Segelschiff, mit Fahrrädern und zu Fuss alle Kontinente und Klimazonen zu bereisen. Auf jedem Kontinent wollten sie jeweils den höchsten Berg besteigen. «Top to Top», Gipfel zu Gipfel, heisst ihr Projekt, mit dem sie insbesondere Kinder für Klimaveränderungen und die Umwelt

sensibilisieren wollen. Die Reise war auf vier Jahre angelegt.

Tatsächlich haben sie heute, nach sieben Jahren, noch die Hälfte ihres Weges vor sich. Auf dem Mont Blanc und den höchsten Bergen Südamerikas und Australiens waren die Schwörer zwar schon. Doch es dauerte alles länger als geplant. Zwei grosse Ereignisse bremsten die Reise um die Welt besonders: 2004 eine Kollision mit einem schwimmenden Container im Südpazifik, nach der sie nur mit Mühe Patagonien erreichten. Und: der eigentlich erst nach der Rückkehr vorgesehene Nachwuchs. Inzwischen sind die Schwörer nämlich zu fünft. Salina (4) und Andri (3) kamen in Chile zur Welt, Noé (fünf Monate) in Darwin, Australien.

Geburt mit Sackmesser

Salinas Nabelschnur habe er mit einem Victorinox-Sackmesser durchtrennt, erinnert sich Dario Schwörer. Als der Schweizer Botschafter in Chile damals davon hörte und der Firma die Geschichte weitererzählte, trug dies den Schwörern den ersten Sponsor ein. Victorinox stellte nicht nur Ausrüstung zur Verfügung, sondern zahlt seither

auch die Krankenkassenbeiträge der Familie.

Zu ihrer eigenen Überraschung sei das Reisen mit den Kindern kein Problem. «Einzig das Tempo hat sich reduziert, weil wir weniger schnell sind und nur bei optimalen Verhältnissen aufbrechen», erklärt Sabine Schwörer. Dafür falle es ihnen seither viel leichter, mit Leuten ins Gespräch zu kommen. «Als Paar waren wir die Extremsportler, denen man mit Skepsis begegnete. Nun spüren die Leute, dass sie auf Augenhöhe mit uns sprechen können. So können

wir viel leichter für den Umweltschutz werben.»

Das Baby musste zum Arzt

Momentan legt die Familie eine Pause ein: Sie ist in die Schweiz zurückgekehrt, um das Baby wegen seiner unterschiedlich grossen Nieren untersuchen zu lassen. Zudem halten Sabine und Dario Schwörer Vorträge und werben für ihr Buch (s. Kasten). Ende Februar soll die Reise aber weitergehen: Zuerst mit dem Schiff von Thailand nach Indien, dann mit dem Velo nach Nepal. Entlang der Trekking-Strecke

zum Everest-Basislager wollen sie Müll beseitigen. «Zum Abschluss folgt unser sportliches Traumziel: Die Besteigung der Antarktis», sagt Sabine Schwörer.

Die Reiserie ist nicht immer nur toll. «Wir freuen uns auch auf den Tag, an dem wir wieder in der Schweiz sesshaft werden», gesteht die dreifache Mutter. «Denn es ist doch ganz schön anstrengend, wenn jeder Tag neue Herausforderungen bringt.»

Entschleunigung als Ziel

Auf ihrem Weg haben die Schwörer ihre eigene Antwort auf die Klimaproblematik gefunden: Die Entschleunigung des Lebens. «Wenn die Gesellschaft Abschied vom Tempowahn nähme, könnte sie viel Energie sparen und Sicherheit, aber auch Lebensqualität hinzugewinnen», sagt Dario Schwörer. «Die Menschen in den reichen Ländern haben alles – nur keine Zeit für Begegnungen.»

REINHOLD HÖNLE

Vorträge in der Region: Di, 19. Januar, 20 Uhr, PHBern, Institut für Bildungsmedien, Helvetiaplatz 2. Mi, 27. Januar, 20 Uhr Aula Volksschule Lenk, Schulhausstrasse 2. **Eintritt frei, Anmeldung empfohlen** via www.olalei.com/ignnpuj

«TOP TO TOP»

Die grosse Reise in Zahlen

Die Schweizer Familie Schwörer hat in den ersten sieben Jahren ihrer Weltreise zur Sensibilisierung der Menschen für den Umweltschutz 35 000 Seemeilen und 10 000 Velokilometer zurückgelegt. Die Schwörer besuchten 45 000 Schüler in 42 Ländern, haben Vorträge gehalten und bei gemeinsamen Säuberungsaktionen 20 Tonnen Abfall gesammelt. Das Se-

gelboot, mit dem sie unterwegs sind, ist 15 Meter lang und mit Radar, Satellitentelefon, GPS und Autopilot sowie Strom liefernden Solarpanels und Windgeneratoren ausgerüstet. Mitte Februar planen die Schwörer in Phuket zum zweiten Teil ihrer Reise aufzubrechen. **rhö**

Buch: Marc Zollinger: Die Schwörer – Wie die Welt zum Kinderzimmer wurde. Wörterseh, 248 S. toptotop.org

POLANSKI

US-Justiz will ihn sehen

Polanskis Anwälte pochten auf einen Prozess in Abwesenheit von Roman Polanski. Dem Staatsanwalt passt das nicht.

Der polnisch-französische Regisseur Roman Polanski muss nach Ansicht der Staatsanwaltschaft von Los Angeles vor Gericht erscheinen. Der Antrag seines Anwaltes sei abzulehnen. Dies berichteten US-Medien am Freitag (Ortszeit) unter Berufung auf das Distriktgericht.

Der Angeklagte sei flüchtig und habe der US-Justiz während 32 Jahren die lange Nase gemacht, schreibt der stellvertretende Distriktstaatsanwalt David Walgren. Der Vergewaltiger eines Mädchens dürfe keine Sonderbehandlung erhalten.

Warten auf Termin

Am kommenden Freitag setzte das Distriktgericht in Los Angeles eine umfassende Anhörung an. Dabei soll entschieden werden, ob der Starregisseur persönlich erscheinen muss.

Polanski soll 1977 ein damals 13-jähriges Mädchen vergewaltigt haben. Bereits kurz danach war es in den USA zum Prozess gegen den Starregisseur gekommen.

Nach seinem Geständnis entzog er sich jedoch dem Prozess durch Flucht. Im September wurde er bei der Einreise in die Schweiz verhaftet. Seit Dezember steht er in seinem Ferienhaus in Gstaad BE unter Hausarrest.

Das Bundesamt für Justiz bereitet zurzeit seinen Entscheid auf das Auslieferungsgesuch der USA vor. Wann der Entscheid fällt, ist unklar. Der Star-Regisseur Polanski weilt zurzeit in seinem Chalet in Gstaad. Gegen Kautions hat ihn die Schweizer Justizbehörde aus dem Gefängnis entlassen.

Er musste sich verpflichten, bis zum Entscheid der Schweizer Justiz über das Auslieferungsgesuch nicht zu flüchten. Polanski wurde letztes Jahr bei seiner Einreise in die Schweiz auf Gesuch der USA hin verhaftet. Polanski ist damals in die Schweiz gekommen, um einen Filmpreis am Zürcher Filmfestival entgegenzunehmen. **SDA/MA**

ANZEIGE

Heute gewinnen Sie:

2 Flüge nach Amsterdam inkl. 2 Nächte im Hotel ***** und 5 Sonntagszeitung Jahresabos.

ebookers.ch

Reisen auf einen Klick.

Täglich Reisepreise gewinnen!

Vom 13. bis 22. Januar 2010 gibt es Reisepreise im Wert von über CHF 55 000.- zu gewinnen. Jetzt mitmachen auf www.ebookers.ch

RENAISSANCE HOTELS

Sonntagszeitung

Teilnahmebedingungen auf der Webseite www.ebookers.ch